

# Vinum bonum laetificat cor hominis

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **34 (1944)**

Heft 51

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-649625>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ansicht der Hauptkellereien der Firma in Langenthal

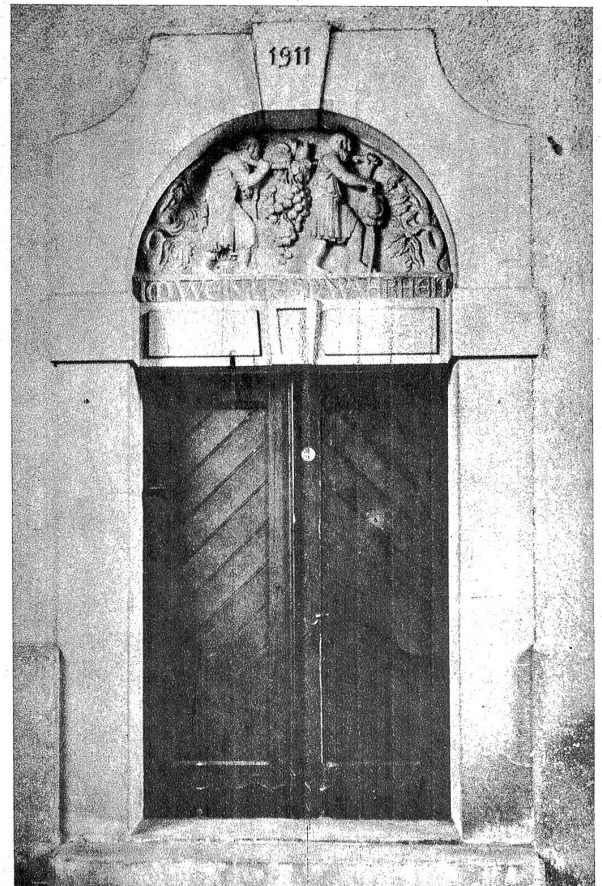


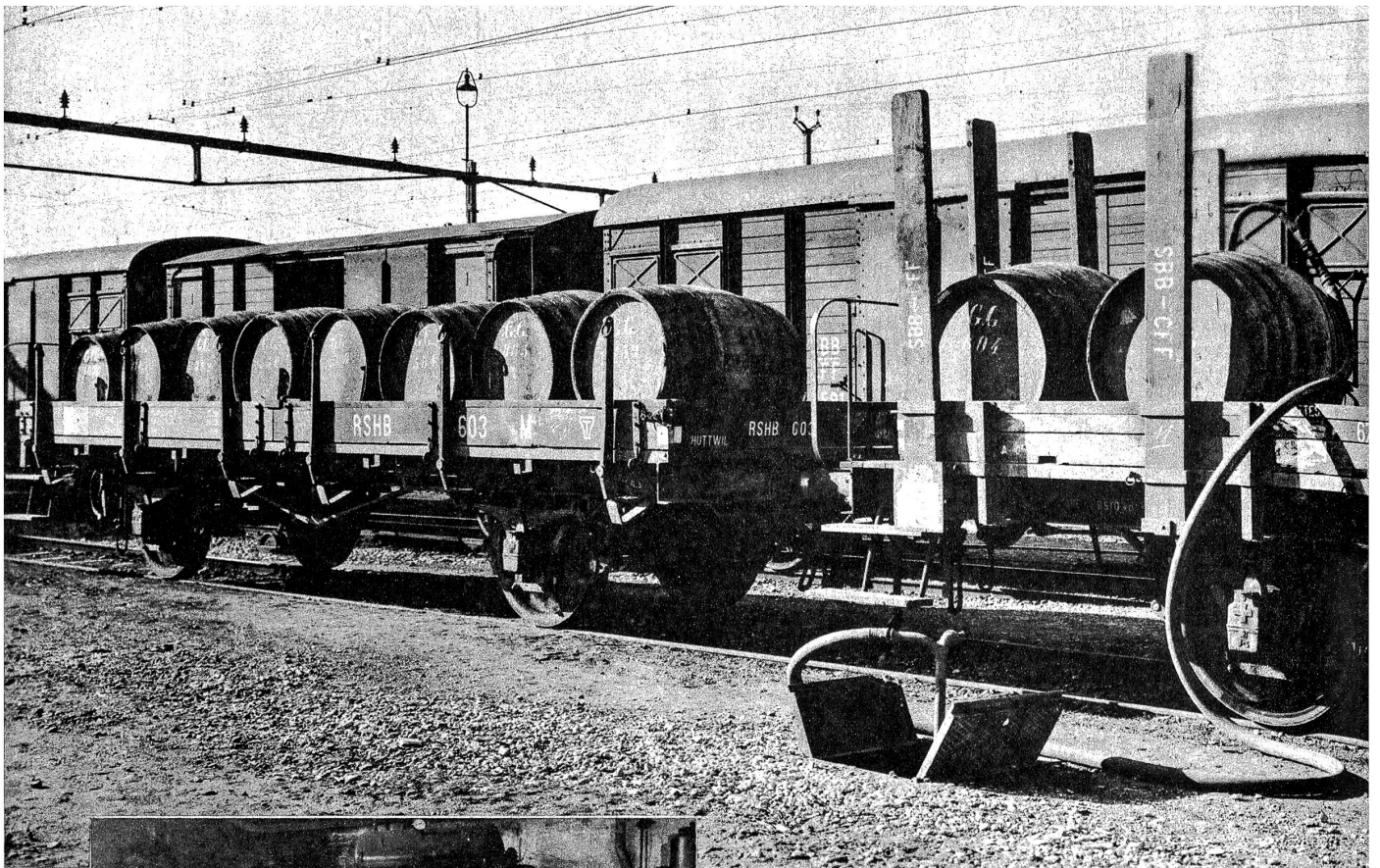
# VINUM BONUM...

Links: Adolf Grossenbacher-Flückiger, Gründer der Firma. — Rechts: Ein freundlicher und schmucker Eingang ins Kellertreppenhaus wirkt wie ein Symbol der Qualität

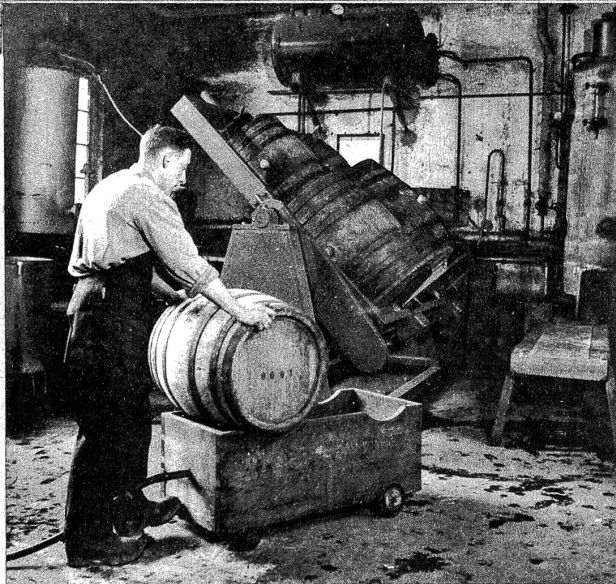


Im Bacchusfass liegt gewöhnlich ein besonderer Tropfen bereit als Willkommensgruss für Gäste





Der aus dem Rebgeleände ankommende Wein wird durch eine besondere Anlage direkt vom Bahnhof aus den Transportgebänden in die grossen Lagerfässer geleitet



Fassreinigung

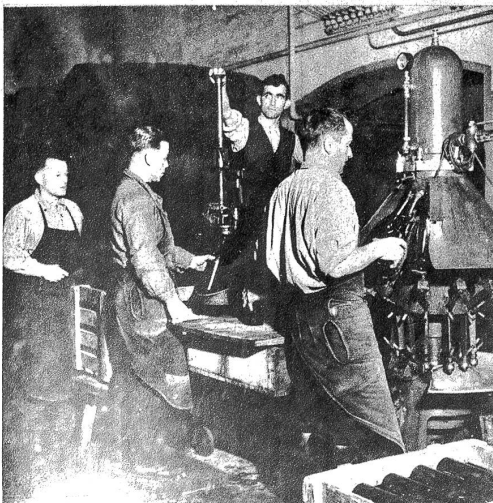
Die Weinhandlung Grossenbacher & Cie, die in diesem Jahr ihr 75jähriges Geschäftsjubiläum begehen konnte, wurde im Jahre 1869 von Adolf Grossenbacher-Flückiger von Affoltern i. E., der bis dahin im Weier im Emmental eine bedeutende Landwirtschaft, verbunden mit Gasthaus und Metzgerei, betrieb, in Langenthal gegründet.

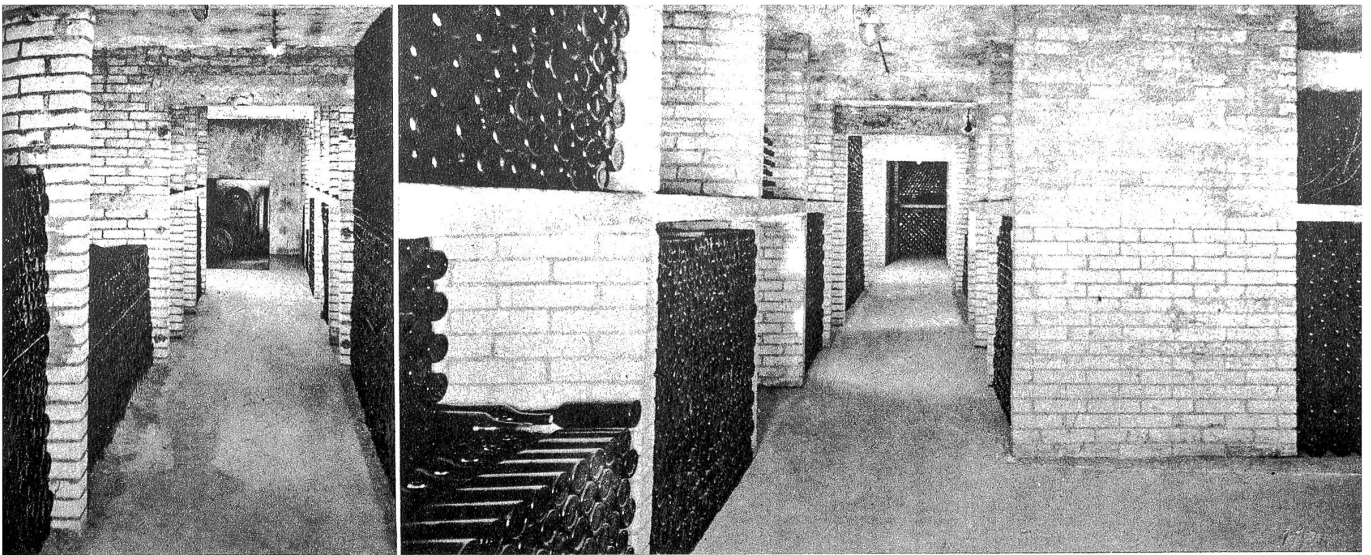
Zur Zeit der Gnädigen Herren gehörte es zum « bon ton », dass auf dem Tisch eines jeden rechten Berners (selbst in den « Untertanen »-Ländern des Staates Bern!) eine Bouteille Waadtländer zu den Mahlzeiten kredenzt wurde. Ganz besonders Weissweine der La Côte waren hoch in Mode, mussten doch L. L. E. E. dafür Sorge tragen, die Weinernten ihrer grossen Domänen in der Waadt zu gutem Preis loszuschlagen. Was wunderlich, wenn denn auch im alten Bern

Abfüllen der Flaschen

Flaschenreinigung

Etikettieren

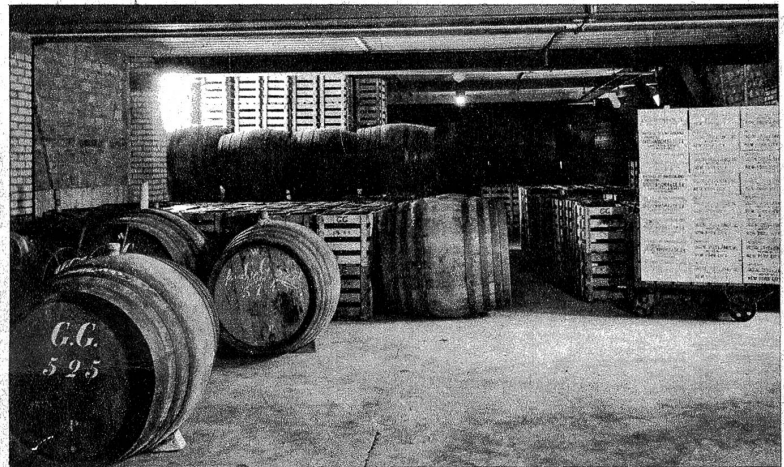




Teilansichten des Flaschenlagerkellers

der Beruf des Marchand de Vin — neben dem Beruf des Offiziers oder eines weltlichen oder geistlichen Herrn — allein als « comme-il-faut » angesehen und als standesgemäss akzeptiert wurde.

Die Zeit der Gnädigen Herren zu Bern fand ihren Abschluss und mit ihr auch die Gewohnheit, waadtländische Weissweine in der alemannischen Schweiz zu konsumieren. Der westschweizerische Weinbau verdankt es (ohne unbescheiden sein zu wollen) fast zur Hauptsache der Weinhandlung Grossenbacher, dass seine ausgezeichneten Weine mit dem Beginn der 70er Jahre in der deutschen Schweiz wieder bekannt und immer wie beehrter wurden. Bereits im Jahre 1876 errichtete der Firmagründer, Adolf Grossenbacher-Flückiger, den Keller « La Prairie » in Vivis, um der ständig steigenden Nach-



Ein Teil des Verladeraumes



Bereit zum Abtransport

Rechts: Teilansicht der Kellereien, Weissweinlagerung in Eichenholzfüssern

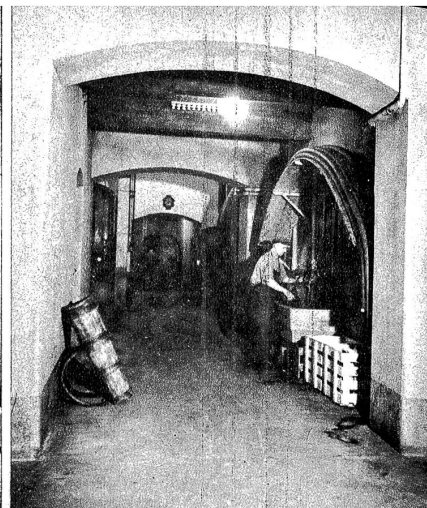




Am Ende des Weissweinkellers behütet St. Theodul (der Schutzpatron der Walliser Weinbauern) den Ausgang zum Zisternenkeller



Aus dem Zisternenkeller gelangt man in den Seitenteil des Rotweinkellers



Durchgang in den grossen Zisternenkeller



Die heimelige Degustationsstube, in der die markanten Etikettenfiguren der Firma durch die Künstlerhand Fritz Traffelets lebendige Wiedergabe finden

frage noch besser entsprechen zu können. Um die Jahrhundertwende wurden denn auch die als Filiale gedachten Kellereien in Vevey, in der Zeit der Herbst- und Frühjahrsspeditionen, zum Hauptgeschäft, dem in jener Epoche der nachmalige Seniorchef der 2. Generation, Hektor Grossenbacher-Hüssy, mit grossem Können und Tatkraft vorstand; während der Juniorchef der 2. Generation, Samuel Grossenbacher-Grossenbacher — wohl eine der populärsten Gestalten der schweizerischen Weinhändlergilde überhaupt — mit ausserordentlichen Erfolgen die Verkaufsorganisation betreute.

Die Weinhandlung Grossenbacher, seit drei Generationen gut bernischer Tradition verbunden, pflegt den Qualitätsweinbau und -Weinhandel und dient damit unentwegt als unerlässliches Bindeglied zwischen der westschweizerischen Qualitätsproduktion und den Freunden köstlicher Bacchus-Gaben. *ig.*

**Aufnahmen aus dem Betriebe der Firma Grossenbacher & Cie. AG., Langenthal**

(Photos: W. Nydegger)

In diesem Raume findet der gute Wein in richtiger Lagerung und Ruhe seine köstliche Vollendung

## ... LAETIFICAT COR HOMINIS

